

# zeitgeschichte

**Vienna University Press**

## **Wahrnehmungen des Nationalsozialismus NS-Jugendtagebücher – KZ-Ärzte – Entnazifizierungs- diskurse unter „Ehemaligen“**

herausgegeben von  
Bertrand Perz

Veronika Siegmund  
„Mobilmachung aller gestalterischen Kräfte ...“ – Die politische Instrumentalisierung  
des Tagebuchs in der Erweiterten Kinderlandverschickung (1940–1945)

Lisbeth Matzer  
Aufwachsen als Teil der „Volksgemeinschaft“ – Jugendliche Handlungsspielräume  
im Nationalsozialismus zwischen Hitler-Jugend, Schule und Freizeitvergnügen

Marco Pukrop  
Die Darstellung von Dr. Peter Hofer in Eugen Kogons „Der SS-Staat“ –  
„Ein weißer Rabe unter den schwarzen Mördern im Ärztekittel“?

Siegfried Göllner  
„Da waren die Nazi ja noch humaner“ – Sichtweisen ehemaliger  
NationalsozialistInnen auf die Entnazifizierung in Österreich 1945–1957

# ZEITGESCHICHTE

47. Jahrgang, Heft 3 (2020)

Herausgeber: Univ.-Prof. DDr. Oliver Rathkolb (Geschäftsführung), Verein zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Zeitgeschichte, c/o Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien, Spitalgasse 2–4/ Hof I, A-1090 Wien, Tel.: 0043 1 4277 41205, E-Mail Redaktion: oliver.rathkolb@univie.ac.at, agnes.meisinger@univie.ac.at; E-Mail Rezensionen: stifter@vhs-archiv.at

Diese Zeitschrift ist peer-reviewed.

Articles appearing in this journal are abstracted and indexed in HISTORICAL ABSTRACTS, AMERICA: HISTORY AND LIFE, CURRENT CONTENTS-ARTS & HUMANITIES, and ARTS & HUMANITIES CITATION INDEX.

## Bezugsbedingungen

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Erhältlich in jeder Buchhandlung oder bei der HGV Hanseatische Gesellschaft für Verlagsservice mbH. Ein Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn die Kündigung nicht bis zum 1. Oktober erfolgt ist. Die Kündigung ist schriftlich zu richten an: HGV Hanseatische Gesellschaft für Verlagsservice mbH, Holzwiesenstr. 2, D-72127 Kusterdingen, E-Mail: v-r-journals@hgv-online.de, Tel.: 07071 / 9353-16, Fax: -93.

Preise und weitere Informationen unter [www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com](http://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com).

Offene Beiträge sind jederzeit willkommen. Bitte richten Sie diese und andere redaktionelle Anfragen an die Redaktionsadresse. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen Redaktion und Verlag keine Haftung. Die in den einzelnen Beiträgen ausgedrückten Meinungen sind ausschließlich die Meinungen der AutorInnen. Sie decken sich nicht immer mit den Meinungen von HerausgeberInnen und Redaktion.

Gefördert durch die Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät der Universität Wien und die Kulturabteilung der Stadt Wien (MA 7).



universität  
wien



Veröffentlichungen der Vienna University Press erscheinen bei V&R unipress.

© 2020, Verlag Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen  
Tel.: 0049 551 5084-415, Fax: -333, [www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com](http://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com), [info-unipress@v-r.de](mailto:info-unipress@v-r.de)  
Alle Rechte vorbehalten. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany.

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Birkstraße 10, D-25917 Leck

ISSN: 0256–5250

ISBN: 978-3-8471-1136-8



**unipress**

# ZEITGESCHICHTE

## **Ehrenpräsidentin:**

em. Univ.-Prof. Dr. Erika Weinzierl († 2014)

## **Herausgeber:**

Univ.-Prof. DDr. Oliver Rathkolb

## **Redaktion:**

em. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Ardelt (Linz), ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Ingrid Bauer (Salzburg/Wien), SSc Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Ingrid Böhler (Innsbruck), Dr.<sup>in</sup> Lucile Dreidemy (Wien), Dr.<sup>in</sup> Linda Erker (Wien), Prof. Dr. Michael Gehler (Hildesheim), ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. Robert Hoffmann (Salzburg), ao. Univ.-Prof. Dr. Michael John / Koordination (Linz), Assoz. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Birgit Kirchmayr (Linz), Dr. Oliver Kühschelm (Wien), Univ.-Prof. Dr. Ernst Langthaler (Linz), Dr.<sup>in</sup> Ina Markova (Wien), Univ.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Mueller (Wien), Univ.-Prof. Dr. Bertrand Perz (Wien), Univ.-Prof. Dr. Dieter Pohl (Klagenfurt), Univ.-Prof. Dr.<sup>in</sup> Margit Reiter (Salzburg), Dr.<sup>in</sup> Lisa Retzl (Wien), Univ.-Prof. Mag. Dr. Dirk Rupnow (Innsbruck), Mag.<sup>a</sup> Adina Seeger (Wien), Ass.-Prof. Mag. Dr. Valentin Sima (Klagenfurt), Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Sybille Steinbacher (Frankfurt am Main), Dr. Christian H. Stifter / Rezensionsteil (Wien), Priv.-Doz.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Heidemarie Uhl (Wien), Gastprof. (FH) Priv.-Doz. Mag. Dr. Wolfgang Weber, MA, MAS (Vorarlberg), Mag. Dr. Florian Wenninger (Wien), Assoz.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Heidrun Zettelbauer (Graz).

## **Peer-Review Committee (2018–2020):**

Ass.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Tina Bahovec (Institut für Geschichte, Universität Klagenfurt), Prof. Dr. Arnd Bauerkämper (Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Freie Universität Berlin), Günter Bischof, Ph.D. (Center Austria, University of New Orleans), Dr.<sup>in</sup> Regina Fritz (Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien/Historisches Institut, Universität Bern), ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Johanna Gehmacher (Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien), Univ.-Prof. i. R. Dr. Hanns Haas (Universität Salzburg), Univ.-Prof. i. R. Dr. Ernst Hanisch (Salzburg), Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriella Hauch (Institut für Geschichte, Universität Wien), Univ.-Doz. Dr. Hans Heiss (Institut für Zeitgeschichte, Universität Innsbruck), Robert G. Knight, Ph.D. (Department of Politics, History and International Relations, Loughborough University), Dr.<sup>in</sup> Jill Lewis (University of Wales, Swansea), Prof. Dr. Oto Luthar (Slowenische Akademie der Wissenschaften, Ljubljana), Hon.-Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer (Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes, Wien), Mag. Dr. Peter Pirker (Institut für Zeitgeschichte, Universität Innsbruck), Prof. Dr. Markus Reisenleitner (Department of Humanities, York University, Toronto), Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Röhrlich (Institut für Geschichte, Universität Wien), ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Karin M. Schmidlechner-Lienhart (Institut für Geschichte/Zeitgeschichte, Universität Graz), Univ.-Prof. i. R. Mag. Dr. Friedrich Stadler (Wien), Assoc.-Prof. Dr. Gerald Steinacher (University of Nebraska), Assoz.-Prof. DDr. Werner Suppanz (Institut für Geschichte/Zeitgeschichte, Universität Graz), Univ.-Prof. Dr. Philipp Ther, MA (Institut für Osteuropäische Geschichte, Universität Wien), Prof. Dr. Stefan Troebst (Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa, Universität Leipzig), Prof. Dr. Michael Wildt (Institut für Geschichtswissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin).

zeitgeschichte  
47. Jg., Heft 3 (2020)

**Wahrnehmungen des National-  
sozialismus  
NS-Jugendtagebücher – KZ-Ärzte –  
Entnazifizierungsdiskurse unter  
„Ehemaligen“**

Herausgegeben von  
Bertrand Perz

V&R unipress

Vienna University Press



**unipress**

---

## Inhalt

Bertrand Perz	
Editorial . . . . .	309

### Artikel

Veronika Siegmund	
„Mobilmachung aller gestalterischen Kräfte ...“ – Die politische Instrumentalisierung des Tagebuchs in der Erweiterten Kinderlandverschickung (1940–1945) . . . . .	315

Lisbeth Matzer	
Aufwachsen als Teil der „Volksgemeinschaft“ – Jugendliche Handlungsspielräume im Nationalsozialismus zwischen Hitler-Jugend, Schule und Freizeitvergnügen . . . . .	343

Marco Pukrop	
Die Darstellung von Dr. Peter Hofer in Eugen Kogons „Der SS-Staat“ – „Ein weißer Rabe unter den schwarzen Mördern im Ärztekittel“? . . . . .	365

Siegfried Göllner	
„Da waren die Nazi ja noch humaner“ – Sichtweisen ehemaliger NationalsozialistInnen auf die Entnazifizierung in Österreich 1945–1957 . . . . .	387

Abstracts . . . . .	411
---------------------	-----

### Rezensionen

Bernd Nitzschke	
Karl Fallend, Unbewusste Zeitgeschichte. Psychoanalyse – Nationalsozialismus – Folgen . . . . .	417

---

Peter Pirker	
Elisabeth Boeckl-Klamper/Thomas Mang/Wolfgang Neugebauer, Gestapo-Leitstelle Wien 1938–1945 . . . . .	420
Anita Ziegerhofer	
Hans-Wolfgang Platzer, Bronislaw Huberman und das Vaterland Europa. Ein Violinvirtuose als Vordenker der europäischen Einigungsbewegung in den 1920er und 1930er Jahren . . . . .	423
Autor/inn/en . . . . .	427

## Editorial

Das vorliegende Heft versammelt sehr unterschiedliche Beiträge zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus. Eine Gemeinsamkeit lässt sich dennoch feststellen, in allen Fällen spielt die Wahrnehmung der NS-Herrschaft eine wichtige Rolle.

Tagebücher dienen schon längere Zeit als Quelle zur Erschließung der Wahrnehmung und Erfahrung von Diktaturen durch ihren spezifischen Bezug zur jeweiligen Gegenwart.<sup>1</sup> Lange dominierten hier aber, wie man am Beispiel des Nationalsozialismus sehen kann, Tagebücher von Opfern der Verfolgung wie Anne Frank oder Victor Klemperer sowie von Tagebuchaufzeichnungen politischer wie militärischer Eliten des Regimes. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit privaten Aufzeichnungen von dem NS-System durchaus zugewandten und in deren Massenorganisationen integrierten einfachen Personen ist erst in jüngerer Zeit in Gang gekommen.<sup>2</sup> So kann das nationalsozialistische Projekt der Transformation von Gesellschaft in eine rassistisch definierte „Volksgemeinschaft“, das auf massenhafte individuelle Beteiligung von unten setzte, als eine Erfahrungsgeschichte aus der Perspektive des/der Einzelnen erschlossen werden. Diese Tagebücher können als feines Instrumentarium verwendet werden, um auszuloten, inwieweit Maßnahmen und Entwicklungen des NS-Staates unmittelbar Zustimmung oder Dissens hervorriefen und wie weit die Erwartungen und Regeln des Regimes, wie seine Politiken zu interpretieren sind bzw. auf welche Art und Weise Nationalsozialismus zu denken sei, auch angenommen wurden.

Zwei Beiträge dieses Heftes, hervorgegangen aus Abschlussarbeiten am Institut für Geschichte der Universität Wien bei Christa Ehrmann-Hämmerle und an der a.r.t.e.s. Graduate School der Universität zu Köln betreut von Habbo Knoch, befassen sich mit Tagebüchern von Jugendlichen in der NS-Zeit in unterschiedlichen Organisationskontexten. Veronika Siegmund untersucht Tagebücher, die im Kon-

---

1 Jochen Hellbeck, *Revolution on My Mind. Writing a Diary Under Stalin*, Cambridge 2006.

2 Beispielhaft für diese Forschungen: Janosch Steuer, „Ein Drittes Reich, wie ich es auffasse“. Politik, Gesellschaft und privates Leben in Tagebüchern 1933–1939, Göttingen 2017.

text der sogenannten „Erweiterten Kinderlandverschickung“, der ab 1940 erfolgten massenhaften Evakuierung von Kindern und Müttern aus vom Luftkrieg bedrohten Städten in weniger gefährdete Gebiete, vielmals in eigens dafür eingerichtete Lagern, entstanden sind. Dabei überließ das Regime die Textproduktion und damit der Rezeption des Geschehens nicht dem Zufall, sondern propagierte das Tagebuchschreiben selbst wie erwünschte Inhalte in Schreibaufträgen der KLV-Zeitschriften. Siegmunds Analyse fokussiert nun genau auf die Frage des Spannungsverhältnisses zwischen dem beabsichtigten, stereotypisierten und dem tatsächlichen thematischen Inhalt der KLV-Tagebücher und macht dabei deutlich, dass die versuchte Instrumentalisierung ihre Grenzen hatte und Jugendliche die Tagebücher für verschiedenste, vom Regime auch nicht intendierte Zwecke nutzten, was aber keineswegs einfach mit oppositionellem Verhalten gleichgesetzt werden kann.

In eine ganz ähnliche Richtung gehen auch die von Lisbeth Matzer untersuchten Tagebücher österreichischer, in NS-Jugendorganisationen integrierter Jugendlicher, die deutlich machen, dass trotz aller Steuerungs- und Indoktrinationsversuche des Regimes und insbesondere der Hitler-Jugend durchaus Handlungsspielräume für Mädchen wie Burschen in der Gestaltung ihres alltäglichen Lebens zwischen Hitler-Jugend, Schule und Freizeitgestaltung bestanden. Dabei wird deutlich, dass schon in den wenigen untersuchten Fällen die Bandbreite bezüglich des idealen Verhaltens von der völligen Übernahme der Vorgaben des NS-Regimes – zu denen auch das Tagebuchschreiben als Teil des politischen Engagements bzw. aktiver Aneignung nationalsozialistischer Sichtweisen und Gefühle zählte –, bis zur partiellen Verweigerung möglich war.

Ein gänzlich andere Frage der Wahrnehmung der NS-Zeit wirft eine von Marco Pukrop vorgenommene kritische Analyse der Darstellung des KZ-Arztens Peter Hofer in Eugen Kogons im Auftrag der US-Besatzung verfassten, 1946 publizierten Studie „Der SS-Staat. Das System der deutschen Konzentrationslager“ auf. Die Beschäftigung mit Kogons, auf den „Buchenwald-Report“<sup>3</sup>, einer Sammlung von Überlebenden-Berichten zurückgehenden, Publikation macht einmal mehr deutlich, wie wichtig die quellenkritische Lektüre bzw. die Untersuchung der Entstehungsgeschichte auch von Berichten ehemaliger KZ-Häftlinge ist. Der schon länger andauernden Dekonstruktion<sup>4</sup> dieser das Bild der Konzentrationslager im deutschen Sprachraum wie keine zweite lange Zeit prägenden Darstellung, wird hier nicht nur eine weitere Facette hinzugefügt, die auch wesentlich für die Medizingeschichte ist, zugleich wird deutlich, dass es in

---

3 David Hackett (Hg.), *Der Buchenwald-Report. Bericht über das Konzentrationslager Buchenwald bei Weimer*, München 1996.

4 Zuletzt durch Andreas Kranebitter, *Die Vermessung der Konzentrationslager. Soziologiegeschichtliche Betrachtungen zum sogenannten Buchenwaldreport*, in: Regina Fritz/Éva Kovács/Béla Rasky (Hg.), *Als der Holocaust noch keinen Namen hatte*, Wien 2016, 63–86.

der KZ-Forschung auch nach einer jetzt fast drei Jahrzehnte andauernden Forschungskonjunktur nach wie vor erhebliche Desiderata gibt.

Die Auseinandersetzung mit österreichischen Nationalsozialisten in der Nachkriegszeit, den sogenannten „Ehemaligen“, sowohl Nachgeschichte der NS-Herrschaft wie Formationsgeschichte der Zweiten Republik, hat in den letzten Jahren an Fahrt aufgenommen.<sup>5</sup> Dazu zählen auch die Forschungen von Siegfried Göllner zu Entnazifizierungsdiskursen, die unter der Leitung von Albert Lichtblau am Zentrum für jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg durchgeführt wurden. In dem auf diesen Projekten basierenden Beitrag Göllners geht es dabei um die sich verändernden Sichtweisen ehemaliger Nationalsozialisten auf die Entnazifizierungsbemühungen in Österreich im ersten Nachkriegsjahrzehnt, die zugleich als eine Umdefinition ihrer Wahrnehmung und ihres Verhältnisses zum Nationalsozialismus analysiert werden können. Dabei spielen Entlastungsstrategien, Selbstviktimisierungen und Forderungshaltungen eine zentrale Rolle, die einen erhellenden Blick auf das Fortleben nationalsozialistischer Wertevorstellungen in der Zweiten Republik durch die fatale Integration ehemaliger Nationalsozialisten in das österreichische Opferkollektiv werfen.

---

5 Margit Reiter, *Die Ehemaligen. Der Nationalsozialismus und die Anfänge der FPÖ*, Göttingen 2019.



---

# Artikel